

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 3

Artikel: s Chrischchindli
Autor: Rogivue-Waser, Emmy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s Chrischindli

*s isch amne tunkle Morge im Advänt:
a d Schybe tanzed wyssi luschtigi Flökli,
do chunt mit haselbruune Öigli grännt
und rote Bagge – wer ächt? – mys Näschthökli.*

*«Wänn s Chrischindli im wysse Flügelrökli
dur s Chämi abe i dr Heilige Nacht
sys Böimli bringt, wird s dänn nüd schwarz, am Sökli?»
hät s Buebli gfrögt und s ernschtischt Gsichtli gmacht.*

*Zerscht hami psune und dänn hanem fescht
is glänzig Öigli gluegt: «s Chrischindli, Gspäändli,
au wänn s durs schwärzischt Chämi flügti, hescht,*

*wird gwüss nie schwarz am silberwysse Gwändli!»
Selang d na glaubsch as schneewyss Flügelchläid,
selang, mys Buebli, gscheet dr au käis Laid!*

Es Hämpfeli Fröid

*Weisch na? es munzigs Bäändli ha dr bbracht,
vum Briensersee es hölzigs Rothornbäändli.
Häsch gstuunt und häsch ganz glänzigi Öigli gmacht,
häsch gjuuchsed überluut, weisch na, mys Gspäändli?*

*«I ha so Fröid, so schüüli Fröid», häsch glacht.
Jez hanget s übrem Bett, das nüütig Bäändli . . .
Am andre Morge, chuum as d bisch verwacht,
chunsch z schüüsse wie de Blitz, nimmsch mi bym Händli:*

*«Du muesch si gsee, my Fröid, is Händli nää,
si isch so schüüli gross, mach s Händli uuf!
I wott dr myni Fröid is Händli gää!»*

*«I gspüür dy Fröid, Näschthökli», machi druuf,
und tänke froo: nüd Hampfle Fröide gischt,
nei Arfle, Buebli, nu will d bischt wie d bischt!*